

Hallisches patriotisches
W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Viertes Quartal. 46. Stück.

Sonnabend, den 11. November 1848.

Inhalt.

Freiheit und Königthum. — Der Dichter Pfeffel. —
Bibelstunde. — Verzeichniß der Gebornen. — 48 Bekannt-
machungen.

Freiheit und Königthum.

(Eingefandt.)

Wo rohe Kräfte sinnlos walten,
Da kann sich kein Gebild gestalten.

Schiller.

Es giebt eine Parthei, die nennt sich die republikanische, und ihre Anhänger nennen sich die wahren Freunde der Freiheit. Diese Parthei nun will die Republik einführen à tout prix durch gewaltsames Stürzen des Königthums, sie meint, die Freiheit käme erst durch die Vernichtung alles Bestehenden wahrhaft zur Geltung. Für sie, wenigstens für die meisten derselben, besteht die Freiheit bloß im Umstürzen und Abschaffen, das Einzige, was sie allenfalls gelten lassen, ist die augenblickliche Laune eines erregten Haufens. Und was giebt es wohl unbestimmte

XLIX. Jahrg.

(46)

res, unsicheres, als diese Laune. Die Freiheit aber — soll sie nicht in ihr Gegentheil umschlagen — bedarf eines sichern, eines starken Schutzes. Dieser Schutz ist in der wahren Republik, in welcher die Idee der Freiheit allerdings am reinsten zur Erscheinung kommt, die unumschränkste Achtung vor dem Gesetz. Dem Republikaner muß das Gesetz etwas heiliges, etwas unverletzliches sein. Ist dies nicht der Fall, befolgt der Republikaner ein Gesetz nur in so weit, als es grade mit seiner zufälligen persönlichen Ansicht übereinstimmt, so wird die Republik Anarchie, denn ihr einziger Schutz ist ja eben die Idee der Gesetzmäßigkeit. Es liegt daher auf der Hand, daß wir erst Republikaner haben müssen, ehe wir eine Republik haben können, d. h. daß jeder einzelne das Gesetz hält, nicht aus Furcht vor der Strafe, sondern um des Gesetzes selbst willen, eben weil es Gesetz ist. Unsere sogenannten Republikaner aber sagen: erst wollen wir eine Republik haben, und diese Republik soll und wird die Republikaner bilden. Dies sind hohle Worte, mit denen sich eine klare Vorstellung durchaus gar nicht verbinden läßt. Die Republik ist eine Vereinigung von Republikanern. Wie kann das Gebildete sich denn erst schaffen wollen, woraus es gebildet ist?! Republikaner bin ich aber nicht dadurch, daß ich es sage und allenfalls ein rothes Band trage, ich bin es dadurch, daß ich die Eigenschaften eines wahren Republikaners habe. Werfen wir aber einen Blick auf das Volk, durch welches jene Freiheitschöpfer (?) die Republik herbeiführen wollen, so müssen wir uns sagen, daß es mit sehr wenig Ausnahmen diese Eigenschaften, wie wir sie vorhin andeuteten, durchaus gar nicht hat. Und fragen wir uns, führt denn das Freie unserer Demagogen dahin, daß es dieselben erlange, so müssen wir wiederum mit „Nein“ antworten. Statt den Sinn für Gesetz und Recht zu wecken, heizen sie das Volk auf gegen die Gesetze. Sie, die stets die Heiligkeit der Volksrechte im Munde führen, wollen doch nichts Heiliges factisch anerkennen.

Sie schmähen und beschimpfen ihr Vaterland und seine Farben! Und ist nicht die Liebe zum Vaterlande die erste Tugend jedes Republikaners?! Sie säen Haß! Und kann die Freiheit bestehen ohne Liebe?! Wähnen sie, daß wenn es ihnen gelingen sollte an der Spitze eines aufgeregten Haufens die Ordnung der Dinge zu brechen, die Gesetze zu stürzen, daß sie es dann vermöchten die empörte Menge in die Schranken zurückzuweisen, die sie selbst daniederrissen? Bei Gott! Die Stimmen, die willige Ohren fanden, als sie zur Empörung riefen, sie würden matt verklungen, wenn sie den Frieden predigten! Anarchie und Terrorismus würde herrschen, bis das Volk ermattet und zerknickt getreten würde unter die Füße eines Gewaltherrschers!

Wahrlich diesem Treiben, das statt zur Freiheit zur gräßlichsten Knechtschaft führt, müssen wir einen starken Damm entgegensetzen, und dieser Damm ist das Königthum. Unsere Freiheit bedarf einen starken Schutz, — und dieser Schutz ist der König! Aber ein König, der nicht stark ist durch seine Bajornette, nein stark durch die Liebe, durch das Vertrauen seines Volkes, seines freien Volkes! Und darum kann und wird auch jeder wahre Republikaner jetzt ein eben so wahrer Anhänger des Königs sein, des Königs eben als des Schirmers dessen, was das Ideal seines Lebens ist.

Wir, die Freunde der wahren Freiheit, wir müssen den König an uns fesseln mit allen unsern Kräften, denn eine Parthei lauert, die ihn uns entreißen, ihn für sich gewinnen möchte, das ist die Parthei der Reaction. Jetzt ist sie schwach, und Viele werden ihr mit Unrecht zugezählt, die nur der edelste Eifer für die Sache der constitutionellen Monarchie treibt; aber sie könnte stark werden. Hüten wir uns, daß sie es nicht wird! Wird dem König Alles genommen, woran sein Herz hängt, wird alles zerstört, was er aufgebaut, soll ihm nie nachgesehen werden, worin er vielleicht geirrt, wird er zum Neuffersten ge-

trieben — dann o dann könnte der Tag kommen, wo er sich jener Parthei in die Arme wüfse. — Es ist schwer von etwas zu scheiden, was man von Jugend auf besessen, es ist schwer Ideen zu entsagen, die man mit der Muttermilch eingesogen, es ist schwer, es ist sehr schwer, sich von denen Gesetze vorschreiben lassen, denen man sie früher gab. Und diesen Kampf kämpft unser König jetzt durch. O möchte sich doch jeder bemühen ihm diesen Kampf leicht zu machen. Möchte man ihn doch nicht so schmähen, wenn er sich nicht gleich hineinfinden kann in das neue Leben, das er jetzt beginnen soll! Hüten wir uns, daß wir nicht fordern, was übermenschlich ist. Hüten wir uns Zustände hervorzurufen, welche eine Vermittelung, eine friedliche Lösung zwischen den Partheien unmöglich machen. Dann würde der Bürgerkrieg furchtbar entflammen, und die Freiheit wäre verloren, möchte siegen, wer da wollte.

Darum sei unsere Losung: Treu und fest mit Gott und König für Vaterland und Freiheit!
— &.

Der Dichter Pfeffel,

geboren zu Colmar im Elsaß am 28. Juni 1736,
gestorben daselbst am 1. Mai 1809,

dessen Geisteswerke leider, wie so vieles Treffliche, fast in Vergessenheit gerathen sind, hat Manches geschrieben, was besonders in unsern Tagen wohl der Beherzigung werth wäre. Pfeffel, schon im frühsten Jünglingsalter mit anhaltenden Augenkrankheiten behaftet, war im Jahre 1755 auf dem rechten Auge erblindet und seit dem Sommer 1758 des Gesichts völlig beraubt; aber sein geistiges Auge blieb bis an sein Ende hell und klar, und mehrere seiner meist kurzen Gedichte bezeugen, mit welcher Schärfe und Richtigkeit er die Gegenwart beurtheilte, und mit welchem Divinationsvermögen er in die Zukunft blickte.

Von vielen nur zwei Stücke hier zur Probe, das erste vom Jahr 1791, das andere von 1806.

1.

Der Gebrauch der Freiheit.

Aus eines Junkers Burg entflohen einst vier Sklaven,
Ein Hund, ein Murmeltier, ein Kater und ein Staar,
„Triumph! nun sind wir frei!“ rief die entzückte Schaar;
„Allein, was thun wir jetzt?“ — „Ich will ein Jähr-
chen schlafen.“

Begann das Murmeltier. „Und ich“, sprach Meister
Staar,

„Ich will ums liebe Brot auf unsern Junker fluchen.“

„Das brauch' ich nicht!“ rief Maus, „ich werde stracks
Corsar.“

„Und ich“ beschloß der Hund, „will einen Herrn mir
suchen.“

2.

Das neue Jahrhundert.

Ich sah auf einem Feld, das um und um
Früch' umgepflüget war, das neue Seculum.
An seinem Gürtel hing ein Rosenkranz von Kronen,
Indeß aus seiner vollen Hand
Ein schwarzer Samen fiel. — „Was sä'ßt du auf dies
Land?“

So fragt' ich, und es sprach: „Freund, Revolutio-
nen!“

(Eingesandt von Fulda.)

Chronik der Stadt Halle.

Bibelstunde. Dienstag den 14. Nov. um 7 Uhr
wird vom Herrn E. K. Dr. Tholuck die Bibelstunde
gehalten werden.

Der Gang, den die Ereignisse in Berlin genommen, hat mich plötzlich nach Halle zurückgeführt. Ich bin meinen geehrten Mitbürgern eine Erklärung über mein Verfahren schuldig und säume nicht dieselbe so schnell als möglich abzugeben. Ich habe, wie die Meisten meiner politischen Freunde, das Ministerium Brandenburg nicht mit besonderem Vertrauen begrüßt; ich gestehe auch, daß die erste Maßregel dieses Ministeriums, die National-Versammlung von Berlin nach Brandenburg zu verlegen und bis zum 27. dieses Monats zu vertagen, manchem Bedenken unterliegen mag; aber ich muß Sr. Majestät dem Könige das Recht zugestehen, ein Ministerium aus freiem Entschlusse und nach eigner Wahl zu bilden und eine Verlegung und Vertagung der Kammer auszusprechen. In dieser Ueberzeugung konnte ich, nachdem der Minister-Präsident Graf v. Brandenburg in der Sitzung am 9. d. d. Mon. mit Beziehung auf die Vertagungsordre gegen alle weiteren Verhandlungen Namens der Krone protestirt hatte, keinen Augenblick länger in der Versammlung bleiben; mir schien jede weitere Discussion ungeseglich; ich entfernte mich also, faßte aber gleichzeitig den Entschluß, meine Wahlmänner sofort von der Lage der Sache in Kenntniß zu setzen, ihnen die Gründe meines Verfahrens mitzutheilen und dabei zu erklären, daß ich im Fall ihres Einverständnisses gern bereit wäre, meine Vaterstadt ferner zu vertreten, im entgegengesetzten Falle aber mein Mandat eben so bereitwillig niederlegen würde, als ich es vor sechs Monaten übernommen — und in diesem Sinne habe ich bereits heute die nöthigen weiteren Einleitungen getroffen. Das Resultat meiner Besprechungen mit dem Collegio der Wahlmänner werde ich zu seiner Zeit zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Halle, am 10. November 1848.

Dr. H. Riemeyer.

Geborne, Getraete, Gestorbene in Halle.
Septbr. Octbr. Novbr. 1848.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 19. Sept. dem Instrumentmacher Honigmann ein Söhn, Gotthilf Paul. (Nr. 1016.) — Den 20. Oct. dem Handarbeiter Tomann eine T. ungetauft. (Nr. 1053.) — Den 25. dem Gastwirth Arndt eine T., Elise Charlotte Auguste. (Nr. 817.) — Den 17. dem Aufseher im Arbeitshaufe Karnstädt ein S., August Albert. (Nr. 1509.)

Ulrichsparochie: Den 10. Octbr. dem Formstecher Kessler ein S., Otto Ludwig Wilhelm. (Nr. 250.) — Den 11. eine unehel. T. (Nr. 1591.) — Den 21. dem Handelsmann Schmidt ein S., Carl Wilhelm. (Nr. 427.) — Den 22. dem Handarbeiter Rudolph ein S., Johann August Hermann. (Nr. 268.)

Moritzparochie: Den 14. Oct. dem Kutscher Sauer eine T., Henriette Friederike. (Nr. 637.) — Den 21. dem Barbier Biertümpel eine T., Marie Louise Charlotte Clara. (Nr. 699.) — Den 30. dem Schneider Meinhardt eine T., Marie. (Entbindungs-Institut.) Den 2. Nov. ein unehel. S. (Entbindungs-Institut.)

Domkirche: Den 21. Octbr. dem Salzwirker Neumärker ein S., August Heinrich Georg Carl. (Nr. 46.)

Katholische Kirche: Den 30. Aug. dem Uhrmacher Zipfel eine T., Johanne Therese. (Nr. 1957.) — Den 3. Oct. dem Buchdrucker Funk eine T., Marie. (Nr. 953.)

Neumarkt: Den 5. Octbr. dem Seilermeister Mollen eine T., Pauline Hedwig. (Nr. 1192.) — Den 24. dem Seilermeister Koch ein S., Carl Wilhelm Robert. (Nr. 1286.) — Den 26. dem Droschkenkutscher Zecht ein S., Friedrich Franz. (Nr. 1148.) — Den 3. Nov. dem Maurergesellen Zeike ein S. todtgeb. (Nr. 1318.)

Glauchau: Den 11. Octbr. dem Eigenthümer Schaaß ein S., Friedrich Albert. (Nr. 1770.) — Den 27. dem Handarbeiter Bötter eine T., Christiane Sophie

Marie. (Nr. 1744.) — Den 28. ein unehel. Sohn.
(Nr. 1716.)

Militairgemeinde: Den 11. Oct. dem Unterofficier
Kenze eine Z., Auguste Ernestine. (Nr. 45.)

b) Getraete.

Marienparochie: Den 5. Novbr. der Schneider
Lieder mit J. P. Keinert. — Den 6. der Steiger
Speer zu Döhlen mit L. C. Z. Meikatt.

Ulrichsparochie: Den 5. Novbr. der Handarbeiter
Siegmeier mit Ch. Neutschmann.

Moritzparochie: Den 5. Nov. der Maurermeister
Schwachtmann mit Ch. W. J. Lözius. — Der
Schlossermeister Berger mit L. Ackermann. — Den 6.
der Stuhlmacher Mangelsdorf mit D. Ch. C. Streh-
le. — Den 7. der evangel. Prediger zu Nöddenitz u.
Posterstein Türnberger mit M. K. Hermann.

Katholische Kirche: Den 21. Sept der Kaufmann
zu Oberöbblingen Hecht mit J. J. Gabler.

Militairgemeinde: Den 5. Nov. der Füstlier Leh-
mann mit J. K. Böttger.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 26. Octbr. des Mechanikus
Uhlig Z., Auguste Emilie, alt 2 J. 7 M. Abzehr-
ung. — Den 3. Nov. des Handarbeiters Tomann
Z., alt 2 W. Krämpfe.

Ulrichsparochie: Den 29. Oct. des Handarbeiters
Krickemeyer S., Friedrich, alt 5 M. Brechdurch-
fall. — Den 1. Nov. ein unehel. S., alt 1 W. 2 Z.
Krämpfe. — Den 3. des Oberbergamts. Canzlisten
Meyer Z., Wilhelmine, alt 28 J. 9 M. Darm-
schwindsucht. — Des Zimmermanns Göze Z., Marie
Amalie, alt 1 W. 3 W. 6 Z. Krämpfe.

Moritzparochie: Den 3. Novbr. ein unehel. Sohn,
alt 1 W. 4 Z. Krämpfe.

Katholische Kirche: Den 13. Oct. des Uhrenhänd-
lers Schnell S., Robert, alt 2 J. 5 M. 2 W. Fol-

gen der Masern. — Den 31. des Schneiders Schirmer T., Emilie Eheresie Henriette, alt 3 J. 7 M. Lungenlähmung. — Des Organisten und Lehrers bei der katholischen Gemeinde Cron Ehefrau, alt 62 J. 6 M. Lungenlähmung.

Neumarkt: Den 2. Nov. der Tischlermeister Weichrauch, alt 37 J. Schwindsucht. — Der Handarbeiter Herrling, alt 48 J. Schlagfluß. — Den 3. des Maurergesellen Heike S. todtgeb. — Den 4. der Maurergeselle Bauer, alt 56 J. 6 M. Schwindsucht.

Glauchau: Den 1. Novbr. ein unehel. S., alt 2 J. 2 M. Folgen einer Kopfkrankheit. — Den 4. ein unehel. S., alt 1 M. 5 J. Abzehrung. — Den 5. des Handarbeiters Helm S., Gustav, alt 2 J. Krämpfe.

herausgegeben im Namen der Armendirection
von D. K. G. Jacob.

Bekanntmachungen.

Das vereinbarte Gesetz über die Errichtung der Bürgerwehr vom 17. October d. J. ordnet die Aufnahme von Stammlisten für die einzelnen Gemeinden in der Weise an, daß solche mit Anfang des December jedes Jahres öffentlich ausgelegt werden können. Demnach wird hier diese Aufnahme in den nächsten Tagen bewirkt werden.

Auf unser Ersuchen haben Mitglieder der Bürgerwehr es übernommen, sich diesem Geschäft zu unterziehen und werden sich hierdurch aufs Neue den Dank ihrer Mitbürger erwerben.

Ueberzeugt, daß dieses Verfahren seiner Zweckmäßigkeit wegen der gesammten Einwohnerschaft nur angenehm sein kann, bringen wir dasselbe zu deren Kenntniß und dürfen hierbei voraussetzen, daß dieselbe gern dazu beitragen wird durch bereitwillige Auskunft, Vorlegung

der Hausbücher und sonst, das mühevollte Geschäft den Bürgerwehrmännern, welche dasselbe im Interesse ihrer Mitbürger übernommen haben, möglichst zu erleichtern.
Halle, den 10. November 1848.

Der Magistrat.

Die Straßenlaternen werden angezündet vom 12. bis 19. November um 5 Uhr und müssen brennen am 12. bis 6 $\frac{1}{2}$ Uhr, am 13. bis 8 Uhr, am 14. bis 9 Uhr, am 15. bis 10 Uhr, die übrigen Tage bis 11 Uhr.

Halle, den 10. November 1848.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

General-Versammlung

Sonntags den 12. November

Nachmittags 2 Uhr

in dem gewöhnlichen Gesellschaftslocal, in welcher sich die Herren Vorsteher nebst sämtlichen Gesellschafts-Mitgliedern gefälligst einfinden wollen.

Halle, den 7. November 1848.

Gesellschaftsverein des Dienst- u. Arbeitspersonals.

Um Irrthümern vorzubeugen, zeige ich hiermit an, daß die Wamsell Pauline Schubr, die ich als Hülfsllehrerin engagirt hatte, — von mir entlassen ist.

E. Tausch.

Gesucht wird für eine Familie, welche zu Ostern 1849 hierher ziehen will, eine Wohnung von 6 heizbaren Zimmern, möglichst mit Gartenbenutzung, und wollen Vermiether ihre Adresse im Kronprinzen abgeben.

Ein ordentliches Mädchen sucht als Haus- oder Kindermädchen bis 1. December einen Dienst. Zu ersfragen Schimmelgasse Nr. 1540.

Für die gute und richtige Stimmung der Fortepiano-Instrumente empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum der Cantor emeritus G. D. D. K. e allhier, am Petersberg in der Brunnengasse Nr. 1381.

A u c t i o n .

Dienstag den 14. d. M. Vormitt. 10 Uhr sollen in der Pianoforte-Niederlage der Herren Steingraber und Comp., Barsüßerstraße Nr. 90 hier, um einen schnellern Geschäftsbetrieb zu bezwecken:

4 Stück Instrumente, sehr gut gearbeitet u. von schönem, vollen, gleichmäßig u. klangreichem Tone, als:
1 großer Concertflügel englischer Construction u. Metallblatt, 1 Stutzflügel deutscher Construction u. Metallblatt, 1 kl. Flügel und 1 tafelförmiges Pianoforte meistbietend verkauft werden. (Die Instrumente stehen täglich zur Ansicht.) Brandt,
Auctions-Commissarius und Taxator.

In Bezug auf obige Anzeige empfehle ich die zur Auction bestimmten Flügel und Pianoforte der Herren Steingraber u. Comp als sehr vorzüglich, sowohl hinsichtlich des schönen vollen Tones als auch der bequemen Spielart und der dauerhaften, soliden Bauart derselben.

Dr. Naue,
Universitäts-Musikdirector.



A u c t i o n .

Sonnabend den 11. d. M. Vormittag 9 Uhr sollen Leipziger Straße Nr. 322 im Hofe mehrere Gegenstände, als: Tische, Stühle, Bettstellen, Federbetten, 8 bis 10 Duzend Teller, Schüsseln, Terrinen, Tassen, Kannen, Weingläser, Bierseidel und andre Sachen mehr an den Meistbietenden verkauft werden.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen, welches geschickt in der Küche und Hausarbeit ist, findet zu Neujahr einen Dienst kleine Ulrichsstraße Nr. 1008.

Ein ehrliches, reinliches Mädchen von außerhalb findet zum 1. Januar einen Dienst bei G. Schmidt in Halle, Spiegelgasse Nr. 40^b,

Eine Schlafstelle mit Kost wird gesucht; Bräderstraße Nr. 221 im Hofe zu melden.

 Nur diesen Markt über 
sind die so beliebten Metall: Schreibfedern en
gros & en detail unter dem Namen Emanuels Pens
in allen Nummern zu haben, und kann sich ein Jeder
beliebig von deren Güte und Vortheil überzeugen. Pro-
ben davon werden gratis ausgegeben. Zugleich empfehle
ich eine neue Art Federn unter dem Namen Metallic
Pens dreispaltige, für jede Hand und Schrift passend,
von James Wortel in London und Liverpool,
das Groß 144 Stück von 3 Egr. an bis $1\frac{1}{6}$ Thlr.
Federhalter in allen Sorten das Duzend von 1 Egr. an.

Stand in der Ulrichsstraße in einer Bude.

NB. Ich bitte darauf zu sehen, die Bude ist mit Nr. 8
gezeichnet.

Carl Koch aus Plauen,
Weißwaaren, Fabrikant,
empfehl't auch diesen Markt sein bestassortirtes Waaren-
lager. Stand in der Promenade, Weißwaaren, Reihe.

Hoffmann aus Magdeburg,
Lederhandschuh, Fabrikant,
empfehl't sein Lager von Glacé, und Waschleder, Hand-
schuhen, gefüttert und ungefütert, en gros & en detail.
Stand auf der Promenade, Weißwaaren, Reihe, neben
Herrn Koch aus Plauen.

Das braune Töpfergeschirr eigner Fabrik von Ruh-
land aus Camenz befindet sich diesen Markt im Hause
des Wollhändlers Naundorf, Breitestraße Nr. 1243.

Alle wollene, halbwoollene, seidene Stoffe werden
bei mir schön und ächt in allen Farben gefärbt, appretirt
und schnell besorgt. Um geneigte Aufträge bittet

J. Möller.

Kleine Ulrichsstraße Nr. 1016.

In der großen Steinstraße Nr. 159 ist die obere Etage, bestehend aus 3 Stuben, Entree, Kammern, Küche und Zubehör zu vermieten und zum ersten April 1849 zu beziehen. **Bürger.**

Eine Stube und Kammer ist an ein Frauenzimmer abzulassen, welche sich in der Familie ein paar Tage jeder Woche mit Nähen beschäftigen will. Alles Nähere durch Commissionair J. G. Siedler, kleine Steinstraße.

Eine Stube, Kammer, Küche nebst Zubehör steht von jetzt an zu vermieten und zum ersten Januar zu beziehen. Näheres Geiststraße Nr. 1265

2 Stuben, Kammern, Küche, Wasser im Hofe ist zu vermieten Taubengasse Nr. 1780.

Einige Schlafstellen sind offen und kann nach Verlangen in der Kost mit angenommen werden.

Nach ist eine ausmeublirte Stube für Herren sogleich zu beziehen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Promenade Nr. 1369 ist eine Stube nebst Zubehör auf Neujahr zu vermieten.

1000 Thlr. werden gegen **sechsfache** Sicherheit zur ersten Hypothek gesucht durch den Secretair Kleist, große Klausstraße Nr. 896.

Ein Haus an der Promenade ist für 900 Thlr. mit 300 Thlr. Anzahlung zu verkaufen durch den Secretair Kleist, große Klausstraße Nr. 896.

Ein unverheiratheter Mann, 30 Jahre alt, welcher 14 Jahre in der Fabrik des Herrn K e f e r s t e i n in Merseburg arbeitete und sowohl über Fleiß als Wohlverhalten das beste Zeugniß aufzuweisen hat, sucht, da das Geschäft aufgegeben, einen anderweitigen Dienst. Das Nähere Nr. 228 am Markte.

Buchsbaum zu verkaufen Leipz. Vorstadt Nr. 1643.

Feine Gewürz-Chocolade

aus der Fabrik der Königl. Hoflieferanten
Felix & Comp. in Berlin,
20, 10 und 5 Tafeln pr. Th à 12 Sgr.,
auf 3 Th wird $\frac{1}{2}$ Th Rabatt gegeben, bei
W. Fürstenberg.

Frische Salzbutter in Gebinden und ausgestochen
empfiehlt billigst Hermann Pröpper.

Rawiczer Schnupftabaß, Poln. Messing
bei C. F. G. Kizing, Schmeerstraßenecke Nr. 461.

Fette Kieler Sprossen à Th 8 Sgr. empfing
Bolge.

Alle Arten Hülsenfrüchte verkaufen billig im
Ganzen und einzeln

Messmer & Timmler
am alten Markt.

Ausgezeichnete, gut kochende Hülsenfrüchte im Mehl-
laden im Bibliothekgebäude am Markt.

Gutes Hausbackenbrot, à Th 5 Pf., ist zu haben
beim Bäckermeister Kollé, Brunnenplatz Nr. 1415.

Gutes Roggenmehl billig, so wie gutes Weizenmehl
und gutes Hausbackenbrot auf dem Trödel Nr. 798.

Eine Schlafkommode oder Schlafschrank wird zu
kaufen gesucht Neumarkt, Jägerplatz Nr. 1086.

Ein halb Schock 1 Zoll starke trockne Brett von
Silberpappel sind billig zu verkaufen Nr. 1219 am
Kirchthore.

Ein Haus in vortheilhafter Lage der Stadt, mit
Hofraum und Einfahrt, ist für 7000 Thlr. und zwar
gegen sehr mäßige Anzahlung zu verkaufen. Dergleichen
andere Häuser zu 20,000 — 500 Thlr. durch A. Linn
in Halle, Lucke Nr. 1386.

Alle Sorten Handschuh werden ächt schwarz gefärbt,
auch Sammttröcke wie neu hergestellt Schulberg Nr. 101.

Sonntag den 12. d. M. Nachmittag um 2 Uhr Versammlung des Arbeitervereins in der goldenen Rose. Es werden sämmtliche Mitglieder ersucht, sich recht zahlreich einzufinden, indem der Vorstand ohne Mitglieder nichts berathen kann und die Zeit nur zwecklos vergeht. O Mensch, wann wirst du lernen einsehen, was zu deinem Heile dient!
Der Vorstand.

Den Teufel, der immer noch existirt, hab ich Sonntag um 1 Uhr auf's Feldschlößchen citirt. Ich lade daher alle schießkundigen Männer ein zu zeigen, daß wir alle gute Schützen sein, Und wer ihn so trifft, daß er daran stirbt, Der soll ihn, damit er Niemanden den Spaß mehr verdirbt, Aufhängen in seinem eignen Haus, Daß er nie wieder komme ins Freie hinaus.
Feldschlößchen. G. Weise.

Maile.

Heute, Sonnabend Abend, ladet zur frischen Wurst und Wurstsuppe ergebenst ein
W. Bügler.

Sonnabend frische Wurst und Wurstsuppe, wozu ergebenst einladet
W. Kurz in Wiltens Garten.

Kommenden Sonntag, Montag, Dienstag und Mittwoch, den 12., 13., 14. und 15. November, ladet zur Kirmes ganz ergebenst ein
J. Schlemmer in Diemitz.

Sonntag den 12. d. M. Gesellschaftstag und Tanzvergnügen bei
Sergberg in Passendorf.

Freienfelde.

Letzte Kirmes
Sonntag, Montag, Dienstag und Mittwoch, den 12., 13., 14. und 15. d. M.

(Verspäter.) Heute Mittag 12¹/₂ Uhr endete nach 7wöchentlichem Krankenlager unstre innig geliebte Gattin, Mutter und Schwester, Frau Auguste Wilhelmine Juliane Elisabeth Cron verwitwete Numme geb. Wiener, in einem Alter von 62¹/₂ Jahren. Wer die Geschiedene näher kannte, wird unsern tiefen Schmerz über den Verlust der Verewigten ermes- sen können.

Dorpat, Fellin, Raumburg, Halle, am 31. Oct. 1848.

Die Hinterbliebenen:

Anton Cron, Gatte.	} Söhne.
Rudolph Numme	
Eduard Numme	
Carl Numme	
Zenriette Wiener, Schwester.	

Neues Etablissement.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum erlaube ich mir hiermit die ganz ergebene Anzeige, daß ich mit heutigem Tage ein

Schnitt- & Mode-Waaren-Geschäft

im Hause des Kaufmanns Herrn Hering, große Steinstraße Nr. 182, eröffnet und hierzu die neuesten Waaren von der jetzigen Frankfurter a./D. Messe erhalten habe.

Mein Bestreben wird nur dahin gerichtet sein, durch freundliche und reelle Bedienung den Wünschen eines ge-ehrten Publikums zu entsprechen.

S. L. Sabor,

Große Steinstraße Nr. 182.

Dem heutigen Stück ist eine Extra-Beilage: „Angelegenheiten der Halleschen Bürgerwehr“, beigegeben.

(Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.)